

Kunsthandwerk aus dem Schwarzwald

Glaswerkstatt

Die gehörlose Gina-Marina Schmid ist Glaskünstlerin. Sie hat soeben mit Bestnoten die Ausbildung als Glasmacherin sehr erfolgreich abgeschlossen.

Die sonos-Redaktion wollte mehr über den nicht alltäglichen Beruf eines Glasmachers bzw. einer Glasmacherin in Erfahrung bringen und vor allem Gina Schmid etwas näher kennen lernen. Gina Schmid hat sich Anfangs November sofort bereit erklärt, Roger Ruggli von der sonos-Redaktion an ihrem Arbeitsplatz in der Glaswerkstatt von Dirk Bürklin in Herrischried, einem kleinen Dorf rund 20 Kilometer von der deutsch-schweizerischen Grenzstadt Bad Säckingen entfernt, für ein Interview zu empfangen.

Gina-Marina Schmid und ihre Liebe zu Glas und Formen

sonos: Sie sind eine hochtalentierete Glaskünstlerin. Wie und wann haben Sie ihr grosses kreatives Potential entdeckt?

Gina-Marina: Zusammen mit meiner Mutter besuchte ich vor 5 Jahren in Wittnau eine Ausstellung von Dirk Bürklin. Die Werke des deutschen Glaskünstlers aus Herrischried faszinierten mich vom ersten Augenblick an. An dieser Ausstellung spürte ich, dass ich die Ausbildung als Glasmacherin absolvieren bzw. diesen Beruf erlernen möchte. Mein Wunsch erfüllte sich und Dirk Bürklin wurde mein zukünftiger Lehrmeister.

sonos: Haben Sie schon als Kind mit Glas bearbeitet bzw. gestalterische Werke gemacht?

Gina-Marina: Nein, überhaupt nicht. Als Kind habe ich - wie es die meisten Mädchen machen - am liebsten mit Puppen gespielt.

sonos: Während Ihrer Ausbildung als Glasbläserin in einer Werkstätte im Schwarzwald besuchen Sie die Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich-Oerlikon. Wie ist Ihre Ausbildung verlaufen, was waren die Hochs und was die Tiefs?



Gina-Marina Schmid an ihrem Arbeitsplatz in der Glaswerkstatt von Dirk Bürklin, ihrem Lehrmeister und heutigen Arbeitgeber in Herrischried im Schwarzwald.

Gina-Marina: Die grösste Schwierigkeit war, die Invalidenversicherung (IV) davon zu überzeugen, dass ich die Ausbildung als Glasmacherin in Deutschland machen konnte. Der Beruf des Glasmachers kann in der Schweiz nicht mehr erlernt werden. Der Rektor der Berufsschule für Hörgeschädigte (BSFH), Toni Kleeb, und mein zukünftiger Lehrmeister Dirk Bürklin haben dafür gekämpft, dass die IV einwilligte und ich endlich meinen ersehnten Lehrvertrag bekam.

Während der gesamten Ausbildung sowohl im Lehrbetrieb wie auch an der Berufsschule für Hörgeschädigte (BSFH) hatte ich eigentlich keine nennenswerten Probleme. Ich hatte einfach eine schöne Lehrzeit und vor allem einen wunderbaren Lehrmeister.

Im Juli dieses Jahres habe ich meine Ausbildung als Landesbeste mit 96 von möglichen 100 Punkten sehr erfolgreich abgeschlossen. Darüber bin ich sehr glücklich und natürlich mega stolz.

Dirk Bürklin ist stolz auf Gina-Marina Schmid, welche die Ausbildung Glasmacherin als Landesbeste mit der hohen Punktzahl von 96 bei einem Punktemaximum von 100 äusserst erfolgreich abgeschlossen hat.



sonos: Sie sind gehörlos geboren und haben ein Cochlea-Implant (CI). Sind Sie in speziellen Schulen unterrichtet worden bzw. wie ist Ihre Schulzeit verlaufen und was haben Sie davon positiv in Erinnerung und was ist schwierig gewesen?

Gina-Marina: Ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass meine Schulzeit an der Gehörlosen- und Sprachheilschule in Riehen (GSR) für mich ein eigentlicher Albtraum war. Damals habe ich gesprochene Worte sehr schlecht verstanden, und ich konnte auch nur ganz schlecht sprechen. Für mich war es einfach nicht gut, mit hörenden Kindern in der gleichen Klasse zusammen zu sein. In dieser Zeit wurde ich oft von den hörenden Mitschülerinnen und Mitschülern geschlagen oder angespuckt. Ich wurde damals richtiggehend gemobbt. Für mich war es eine schreckliche Zeit.

Die schönste Schulzeit erlebte ich im Landenhof. Dort habe ich nebst vielem anderen vor allem sprechen gelernt. Diese Zeit war für mich sehr wichtig und prägend. Ich habe dafür gekämpft, dass ich gut sprechen kann. Denn ich will selbstständig und selbstbestimmt leben.

sonos: Sie sind in einer fünfköpfigen Familie aufgewachsen. Sind Ihre Geschwister auch gehörlos oder sind Sie als einzige in Ihrer Familie gehörlos? Wie ist Ihre Kindheit verlaufen? Gab es da viele Einschränkungen für Sie wegen Ihrer Hörbeeinträchtigung oder haben Sie das nicht so erlebt?



Gina-Marina Schmid beim Glasblasen.

Gina-Marina: In meiner Familie bin ich nicht die einzige Gehörlose. Meine Eltern und mein ältester Bruder Marco sind hörend. Aber mein jüngster Bruder Dario ist wie ich gehörlos geboren worden. Bis heute kennen weder ich noch mein Bruder die genauen Ursachen unserer Gehörlosigkeit.

Die Gehörlosigkeit wurde bei mir sehr spät definitiv festgestellt. Mein Vater musste in der Folge sehr lange bei der Invalidenversicherung (IV) dafür kämpfen, dass durch sie die Cochlea-Implant-Versorgung bezahlt wurde. Es war eine ganz schlimme Zeit für meine Eltern.

Mein Bruder Dario und ich wurden im gleichen Jahr auf dem rechten Ohr mit einem

Cochlea-Implant versorgt. Ich war damals 6 Jahre und mein Bruder Dario 5 Jahre alt.

sonos: Kommunizieren Sie heute häufig in Gebärdensprache?

Gina-Marina: In meiner Freizeit gebärde ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen und vor allem mit meinem Bruder Dario. Bei der Arbeit kommuniziere ich praktisch ausschliesslich lautsprachlich.

Mit meinen Eltern kommuniziere ich nur in der Lautsprache. Für mich ist es okay, dass sie die Gebärdensprache nicht können.

sonos: Was erleben Sie in der Gebärdensprache anders als in der Lautsprache?

Gina-Marina: Für mich ist die Gebärdensprache die natürliche Sprache, und sie ist für mich einfacher als die Lautsprache. Schön wäre es aber, wenn ich meine eigene Stimme hören könnte.

sonos: Haben Sie schon viele Ihrer Glas-kunstwerke verkaufen können?

Gina-Marina: Ja, ich verkaufe sehr gut. So zu Beispiel Briefbeschwerer oder kleine glitzernde Sachen wie Sterne, Vögel, Fische und vieles mehr.

sonos: Haben Sie auch Ausstellungen gemacht in Deutschland und / oder der Schweiz?



Eine neue Praktikantin am auf 1250 Grad heissen Ofen.



Fertige Kunstwerke aus Glas von Gina-Marina Schmid.

Gina-Marina: Ja, zum Beispiel am Weihnachtsmarkt in Frick oder eine Glassausstellung in Wittnau und natürlich im Lehrbetrieb selber. Ich habe schon sehr viel ausgestellt und glücklicherweise auch verkaufen können.

sonos: Was tun Sie in Ihrer Freizeit als Ausgleich in Bezug auf Ihre kreative Tätigkeit bzw. wie tanken Sie auf und kommen zu neuer Energie?

Gina-Marina: Ich gehe sehr gerne ins Kino und bin ständig unterwegs mit meinen Freundinnen und Freunden. Ich liebe es mit dem Zug in der Schweiz herumzureisen.

sonos: Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft - beruflich und privat?

Gina-Marina: Ja, ich habe einen Traum. Eines Tages möchte ich meine eigene Glaswerkstatt in der Schweiz haben. Dafür spare ich. Denn mein Beruf gefällt mir, und er macht mich sehr glücklich.

Auf der gemeinsamen Rückfahrt von Herrschried nach Bad Säckingen erzählt Gina-Marina Schmid, dass sie nach Abschluss der Lehre glücklicherweise von Dirk Bürklin

als Mitarbeiterin in einem Teilzeitpensum angestellt worden sei. Mühsam sei aber, dass sie keine Arbeitslosentaggelder beziehen könne, weil das Geschäft ihres Arbeitgebers nicht in der Schweiz sei.

Seit fünf Jahren pendelt Gina-Marina Schmid zwischen ihrem Wohnort Hornussen und ihrem Arbeitsort Herrschried: „Ich habe locker einen 12-Studenten Tag. Vor allem die kurvenreiche Fahrt mit dem Bus von Bad Säckingen nach Herrschried kann sich bei schlechten Sicht- und/oder Strassen-Verhältnissen ganz schön in die Länge ziehen. Seit fünf Jahren werde ich wegen den schlechten ÖV-Verbindungen von meinem Vater in Bad Säckingen abgeholt. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.“

Roger Ruggli bedankt sich bei Gina-Marina Schmid für das herzliche sowie offene Gespräch und wünscht ihr, dass sie bald genug Geld haben wird, um dann ihre eigene Glaswerkstatt in der Schweiz eröffnen zu können.



Ein Besuch in der Glaswerkstatt lohnt sich bestimmt. Dirk Bürklin und Gina-Marina Schmid freuen sich Ihnen die Glaskunstwerke persönlich zeigen zu können.

Die **Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich** sucht auf den **1. August 2010** oder nach Vereinbarung eine Bereichsleiterin / einen Bereichsleiter (Dozent/in) 80 – 100 %
Studienschwerpunkt Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose

Ihr Profil umfasst idealerweise

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (Sonderpädagogik, Pädagogik, Psychologie), Studien in Hörbehindertenpädagogik
- Erfolgreiche Berufspraxis; Erfahrung in der Hörbehindertenpädagogik
- Erfahrung in der Erwachsenenbildung und im Umgang mit Informationstechnologien
- Vernetzung/Kenntnisse im Berufsfeld in der deutschsprachigen Schweiz

Einsendeschluss für Bewerbungen: **15. Dezember 2009**

Vollständige Ausschreibung unter: www.hfh.ch/stellenangebote

HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich